



17. Burg Gutenfels bei Raub.

Graf Philipp von Raub wohnte im dreizehnten Jahrhundert auf der Burg Falkenstein bei Raub. Er war noch unvermählt, denn seine schöne Schwester Guta ersetzte ihm die Burgfrau. An vielen Bewerbern, die um ihretwillen nach dem Falkensteine hinaufritten, fehlte es nicht. Aber wie reich sie auch zum Teil waren, so hatte doch keiner von ihnen ihr Herz gewinnen können. So war sie gleich ihrem Bruder noch unverheiratet geblieben.

Einstmals fuhren die beiden Geschwister auf einem schönen Schiffe den Rhein hinab, um in Köln einem Turnier beizuwohnen. Unter den Rittern, welche dort ihr Kößlein tummelten, war ein Fremdling, der sich durch das prächtige Aussehen seiner Waffen und seiner Rüstung hervortat. Seine Heimat war England. Wenn ihn auch die Ritter noch nicht kannten, so wurde doch der Erzbischof von Köln, an dessen Hofe das Turnier abgehalten ward, mit ihm oft in einer vertrauten und freundschaftlichen Unterhaltung erblickt.

Der Ritter zog bald auch Gutas Blicke auf sich. Kaum hatte sie ihn mit der Aufmerksamkeit betrachtet, welche seine hohe Erscheinung beanspruchen konnte, als sie sich zum erstenmale im Leben vom Strahle der Liebe getroffen fühlte. Auch der fremde Ritter hatte in dem nämlichen Augenblicke die schöne Guta angeschaut. Da diese nun vor Verlegenheit einen ihrer Handschuhe zur Erde